

## Seh- schule der Wahrheit



Die Wahrheit zu verteidigen, sie demütig und überzeugt vorzubringen und sie im Leben zu bezeugen, sind anspruchsvolle und unersetzliche Formen der Liebe“, schreibt Papst Benedikt XVI. in seiner Enzyklika „Caritas in veritate“. Der alte Simeon bezeugt, was er als Wahrheit erkennt: Das Heil im Kind Jesus. Den Verlauf seines Lebens für die vielen Menschen. Und am Schluss auch das Leid, das Maria als seine Mutter erfahren wird. Simeon verschweigt und beschönigt nichts. Das Heil im Blick – das Kreuz im Blick. Wer beides benennen und im Glauben deuten kann, lebt die Liebe.

22258

Bibelwort: Lukas 2,22-40

## AUSGELEGT

Zunächst scheint uns Simeon unendlich fern, wie ein Mensch aus einer längst vergangenen Zeit. Doch ist er uns als Vorbild im Glauben ganz nah. Oder kann es sein, wenn wir uns darauf einlassen. Simeon hält fest an der Verheißung Gottes, an seinem – um es klarer und schärfer zu sagen – Versprechen, dass er den Messias vor seinem Tod sehen wird. Er hält fest über viele Jahrzehnte, indem er sich dem Geist Gottes anvertraut. Indem er Gott etwas zutraut. Für sein Leben und das Leben seines Volkes. Und trotz dieser langen Wartezeit ist Simeon nicht auf ein bestimmtes Gottesbild fixiert. In einem



### Das Wort Gottes in Händen halten

In den Tempel komme, der entlassen zu werden wünscht! Nach Jerusalem komme er, des Gesalbten des Herrn harre er, das Wort Gottes nehme er in die Hände und empfangen es gleichsam mit den Armen seines Glaubens! Dann wird er entlassen werden, sodass er den Tod nicht schaut, nachdem er das Leben geschaut hat.

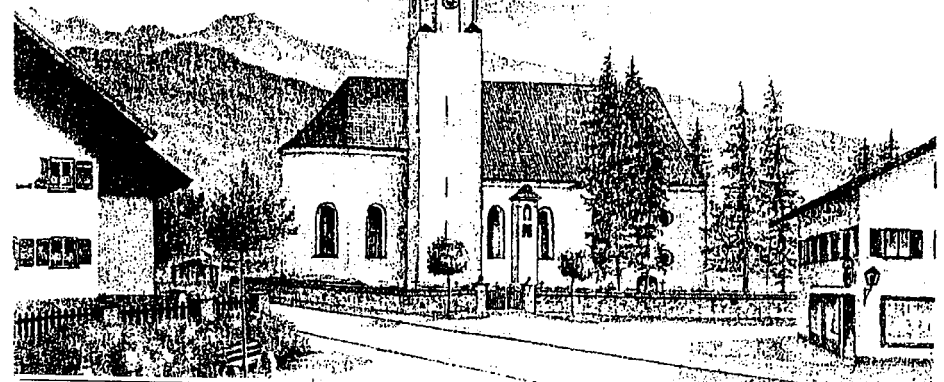
Ambrosius von Mailand (340-397), Lukaskommentar

Kind erkennt er den Messias, obwohl dessen Kommen ganz anders angekündigt war. Eine Einladung an uns, Gottes Gegenwart in ganz ungewohnten, unerwarteten Ereignissen zu erkennen; nicht auf lieb gewonnene Bilder fixiert zu sein. Und trotz dieses Überraschenden, sein Leben erfüllenden Augenblicks der Begegnung mit dem Messias bleibt Simeon realistisch. Er sieht das Heil – für alle Menschen – und verschließt die Augen nicht davor, dass Jesus Widerspruch, Gewalt erfahren wird. An Gottes Versprechen festhalten, seine Gegenwart erkennen, wo wir sie nicht erwarten und im Erkennen des Heils Realist bleiben – wie Simeon lebt und glaubt, kann auch für uns Wegweiser sein.

Michael Tillmann

„St. Michael“

Bayernniederhofen



Vierter Sonntag  
im Jahreskreis

31. Jan – 7. Febr. 2010

1Kor 12,31-13,13 Lk 4,21-30



Jesus kommt aus der Einsamkeit der Wüste. Das Reich Gottes, das in Jesus hervorkommt und das Jesus buchstäblich ist, will „zur Welt kommen“. Nun tritt er erstmals öffentlich auf. Es geschieht in der Kraft des Geistes, dass der, den sie doch als Zimmermannssohn kennen, nach Galiläa kommt erstaunliche „Worte der Gnade“ äußert. Am Ende steht eine unerhörte Botschaft: Das Evangelium besteht darin, dass Heil und Heilung, die das Reich Gottes mit sich bringt, greifbar und sichtbar werden. Es bricht an im Messias Jesus. Von nun an ist Gottes Heilswille für alle Menschen unauffhaltsam im Kommen. Das göttliche Heil wird in der „Antrittspredigt“ in den frohesten Farben ausgemalt, doch kommt es nun unausweichlich zu Konflikten mit der Grundlogik der Welt, die darauf nicht vorbereitet ist. Von nun an bricht sich diese Botschaft bis an die Grenzen der Erde Bahn. Das aber ruft die Gegenkräfte auf den Plan. Die Wirkungsgeschichte geht nur durch Widerstände ihren Gang.

**von Sonntag, 31. Januar 2010 - Sonntag, 07. Februar 2010**

Samstag 30.01.2010		<i>vom Tag</i>
Sonntag 31.01.2010	9.45 <b>10.15</b>	<b>4. Sonntag im Jahreskreis</b> Rosenkranz <b>Pfarrgottesdienst</b> (Ged.: Barbara u. Franz Holzmann)
Montag 01.02.2010		<i>vom Tag</i>
Dienstag 02.02.2010	19.00 anschl. anschl.	<i>Darstellung des Herrn</i> Kerzenweihe an der Friedhofshalle- Lichterproz Hl. Messe für die Pfarrgemeinde Blasiussegen
Mittwoch 03.02.2010	19.30	<i>Hl. Ansgar, Hl. Blasius</i> Hl. Messe (Ged.: Georg u. Maria Langenwalder, Wilhelm Dischler u. Eltern, Anni Käbel)
Donnerstag 04.02.2010	19.30	<i>Hl. Rabanus Maurus</i> Hl. Messe (Ged.: Josef Kotz-Kniebis; Anna u. Philipp Geisenberger)
Freitag 05.02.2010	8.30	<i>Herz-Jesu-Freitag</i> Hl. Messe (Ged.: für einen Verstorbenen F.K. u. Angeh.) anschl. Hauskommunion
Samstag 06.02.2010	15.30 <b>16.00</b>	<i>Hll. Paul Miki u. Gefährten</i> Rosenkranz <b>Vorabendmesse</b>
Sonntag 07.02.2010	8.30 <b>9.00</b>	<b>5. Sonntag im Jahreskreis</b> Rosenkranz <b>Pfarrgottesdienst</b> (Ged.: Hedwig Häringer vom Jahrgang)

Auch ein gläubiger Christ ist in gewisser Weise ein Nichtgläubiger, der sich täglich bemüht, anzufangen zu glauben. Er ist Kind Gottes, das sich unablässig die Haltung kindlichen Gehorsams erkämpfen und sich schenken lassen muss.

Die bedingungslose Übergabe des eigenen Lebens in die Hände Gottes ist eine dauernde Aufgabe, ein je neues Geschenk.

Carlo Maria Martini



Bibelwort: Lukas 4,21-30

## AUSGELEGT

Wer diese Verse des Lukas liest, wird sich einer Tatsache bewusst, die Christen gerne vergessen: Jesus war Jude vom ersten bis zum letzten Atemzug. Jesus folgte den Bräuchen der jüdischen Religion, er ist beschnitten worden, er feierte Bar Mizwa, die jüdische Konfirmation, er ging am Sabbat in die Synagoge und betete seine Gebet am Morgen und am Abend, meistens Psalmen aus der hebräischen Bibel. Jesus ist zwar getauft worden vom Juden Johannes dem Täufer, aber diese Taufe war ihm kein Eintritt in eine neue Religion, sondern ein Zeichen der Buße und der Ernsthaftigkeit im Glauben an Gott.

Es gibt für Christen keinen, wirklich keinen Grund, sich über die Väter und Mütter im Glauben zu erheben. Im Gegenteil. Wir müssen viel mehr voneinander wissen. Jesus geht einen Schritt heraus aus der damaligen Enge der jüdischen Religion. Er betrachtet sich nicht nur als zu den Juden gesandt, sondern als Heiland aller Menschen, die Gott suchen und vertrauen wollen. Wer Gott vertraut, könnte Jesus sagen, gehört zu den Erwählten, also zu denen, die die Welt überwinden können. Wer Gott vertraut, sich taufen lässt und Brot und Wein im Namen Gottes teilt, ist erwählt, also Teil des Reiches Gottes. Jesus, der Jude, empfindet sich als der, der uns den Weg zum Himmel zeigt. Ohne Ansehen der Person und der Konfession.

Michael Becker

## Darstellung des HERRN (Lichtmeß)

*Herzliche Einladung zur Kerzenweihe*  
Dienstag 02.02.2010 um 19.00 Uhr  
Friedhofskapelle. Lichterprozession zur Kirche.  
Nach der hl. Messe Blasiussegen